

die diese Frage beantwortet. Unsicher war noch die Stereochemie in der Seitenkette<sup>[6]</sup>, die jetzt durch die obigen Reaktionsfolgen geklärt ist.

Eingegangen am 26. April 1976 [Z 461a]

CAS-Registry-Nummern:

(1): 59463-78-4 / (4): 59463-79-5 / (5): 59463-80-8  
 (6): 55533-59-0 / (7): 59463-81-9 / (8): 59463-82-0 /  
 (9): 59463-83-1 / (10): 59463-84-2 / (11): 59463-85-3 /  
 (12): 59463-86-4 / (13): 59463-87-5 /  
 (15): 59492-29-4 / 2-Lithio-1,3-dithian: 36049-90-8 /  
 m-Chlorperbenzoësäure: 937-14-4.

- [1] H. Paulsen, H. Koebernick u. W. Koebernick, *Tetrahedron Lett.*, im Druck.  
 [2] W. D. Celmer, K. Murai, K. V. Rao, F. W. Tanner, Jr. u. W. S. Marsh: *Antibiotics Annual (1957-58)*, Medical Encyclopedia, Inc., New York, S. 481.  
 [3] U. Matern u. H. Grisebach, *Eur. J. Biochem.* 29, 1 (1972).  
 [4] J. S. Welb, R. W. Broschard, D. B. Cosulich, J. H. Mowat u. J. E. Lancaster, *J. Am. Chem. Soc.* 84, 3183 (1962).  
 [5] A. Tulinsky, *J. Am. Chem. Soc.* 86, 5369 (1964).  
 [6] A. Tulinsky, East Lansing, Michigan (USA), persönliche Mitteilung.

## C—C-Verknüpfung polyfunktioneller Moleküle durch nucleophile Addition von Dianionen. Synthese der Pillarose<sup>[\*\*]</sup>

Von Hans Paulsen, Klaus Roden, Volker Sinnwell und Wolfgang Koebernick<sup>[\*]</sup>

Die Anwendungsmöglichkeiten der nucleophilen Addition zur C—C-Verknüpfung<sup>[2,3]</sup> sind erheblich eingeschränkt, wenn das potentielle Carbanion in  $\alpha$ -Stellung ein ether-, ester- oder acetalartig gebundenes Sauerstoffatom trägt. Wenn man derartige Verbindungen, z. B. 1,3-Dithian-Derivate, zur Darstellung des Carbanions metalliert, erfolgt eine unmittelbare RO-Eliminierung unter Bildung von Olefinen und Zersetzungprodukt.

Das Problem läßt sich lösen, indem man die freien Alkohole mit dem Metallierungsreagens im Molverhältnis 1:2 in Dianionen überführt. 2-(1,3-Dithian)methanol reagiert in THF bei  $-70^{\circ}\text{C}$  mit *n*-Butyllithium zum Dianion (2), das unter diesen Bedingungen genügend stabil ist und sich nahezu ebenso gut wie das 1,3-Dithian-Monoanion mit Carbonylgruppen umsetzt. Als Testsubstanz haben wir den *galacto*-6-Aldehyd (1) gewählt, der glatt mit (2) unter Anknüpfung der funktionalisierten Zweierkette zu (3) reagiert (54%).

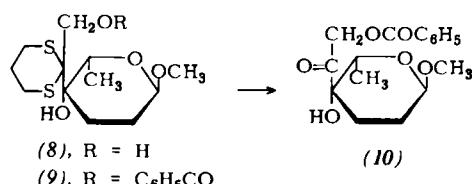
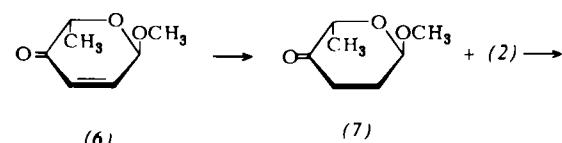
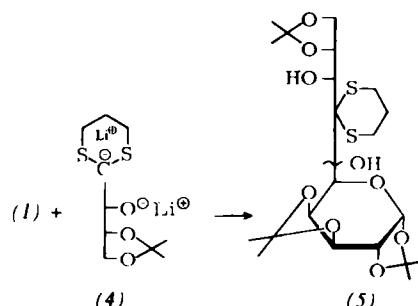
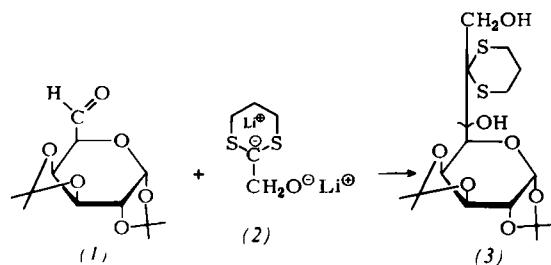
Um zu prüfen, ob die funktionalisierte Kette am 1,3-Dithianrest verlängert werden kann, wurde das Trimethylendithioacetal der 3,4-*O*-Isopropyliden-D-erythrose hergestellt und bei  $-70^{\circ}\text{C}$  in THF mit *n*-Butyllithium im Molverhältnis 1:2 umgesetzt. Es läßt sich das labile Dianion (4) fassen, das ebenfalls mit dem Aldehyd (1) umgesetzt wurde. Hierbei entsteht der langkettige Zucker (5) mit zehn C-Atomen. Es ist offenbar, daß ein ausbaufähiges Verfahren vorliegt, das geeignet ist, vorgefertigte polyfunktionelle Bauelemente zu verknüpfen.

Die Anwendung des neuen Verfahrens sei an der Synthese des verzweigten Zuckers Pillarose demonstriert, die hiermit in wenigen Schritten gelingt. Pillarose ist der Kohlenhydratteil des aus *Streptomyces flavovirens* isolierten Antibiotikums Pillaromycin A, das ein tetracyclisches Aglycon besitzt und der Gruppe der Anthracycline zugeordnet wird, die Antitumorwirkung aufweisen<sup>[4]</sup>.

[\*] Prof. Dr. H. Paulsen, Dipl.-Chem. K. Roden, Dipl.-Chem. V. Sinnwell und Dr. W. Koebernick

Institut für Organische Chemie und Biochemie der Universität Martin-Luther-King-Platz 6, 2000 Hamburg 13

[\*\*] Verzweigte Zucker, 14. Mitteilung. - 13. Mitteilung: [1].



Die aus dem Enon (6)<sup>[5]</sup> durch selektive Hydrierung erhältliche Ketose (7) reagiert mit dem Dianion (2) stark bevorzugt zu (8). Die hierbei zu erwartenden beiden isomeren verzweigten Zucker werden im Verhältnis 9:1 gebildet. Das Isomer (8) kann direkt kristallisiert werden (45%;  $\text{Fp} = 125-127^{\circ}\text{C}$ ;  $[\alpha]_D^{20} = -108^{\circ}$ ); seine selektive Benzoylierung liefert (9) (87%;  $\text{Fp} = 123-124^{\circ}\text{C}$ ,  $[\alpha]_D^{20} = -81.1^{\circ}$ ). Durch Entschwefelung mit  $\text{HgO}/\text{BF}_3 \cdot \text{Et}_2\text{O}$  wird das Pillarosid (10) erhalten (60%;  $\text{Fp} = 104-106^{\circ}\text{C}$ ,  $[\alpha]_D^{20} = -96^{\circ}$ ). Das Monobenzoat (10) ist das am besten beschriebene Derivat der Pillarose. Die physikalischen Daten und das NMR-Spektrum stimmen mit denen des Naturprodukts überein.

Die Struktur der Pillarose<sup>[4]</sup> ist erst kürzlich von Fraser-Reid<sup>[6]</sup> sichergestellt worden. Die synthetisierte Verbindung (10) entspricht der zutreffenden Formel.

Eingegangen am 26. April 1976 [Z 461b]

CAS-Registry-Nummern:

(1): 4933-77-1 / (2): 59464-28-7 / (3): 59464-29-8 / (4): 59464-30-1 /  
 (5): 59464-31-2 / (6): 55102-46-0 / (7): 59492-30-7 / (8): 59464-32-3 /  
 (9): 59464-33-4 / (10): 59531-21-4 /  
 2-(1,3-Dithian)methanol: 37721-88-3.

- [1] H. Paulsen u. V. Sinnwell, *Angew. Chem.* 88, 476 (1976); *Angew. Chem. Int. Ed. Engl.* 15, Nr. 7 (1976).  
 [2] D. Seehbach, *Synthesis* 1969, 17.  
 [3] H. Paulsen, V. Sinnwell u. P. Stadler, *Chem. Ber.* 105, 1978 (1972).  
 [4] M. Asai, E. Mizuta, A. Mikaye u. S. Tatsuoka, *Chem. Pharm. Bull.* 18, 1699, 1706, 1713, 1720 (1970).  
 [5] H. Paulsen, H. Koebernick u. W. Koebernick, *Tetrahedron Lett.*, im Druck.  
 [6] J. O. Pezzanite, J. Clardy, P.-Y. Lau, G. Wood, D. L. Walker u. B. Fraser-Reid, *J. Am. Chem. Soc.* 97, 6250 (1975); D. L. Walker u. B. Fraser-Reid, *ibid.* 97, 6253 (1975).